

platz 1 für tubistin carolyn

rekordteilnehmerzahl beim instrumentalwettbewerb

Von Juliane Bally und Klemens Pröpper

Der 39. Internationale Instrumentalwettbewerb für Horn und Tuba begann mit einem Rekord und endete mit einer gewaltigen Überraschung. Von 176 Bewerbern aus aller Welt reisten 113 tatsächlich an, um zehn Tage lang im Zentrum des deutschen Orchesterinstrumentenbaus musikalisch miteinander wettzueifern. Und den ersten Platz sicherte sich unter den »Schwergewichten« am Ende eine Frau: Carolyn Jantsch, eine 19-jährige US-Amerikanerin. In der Kategorie Horn setzte sich der Solohornist des Berliner Sinfonieorchesters, Robert Langbein, durch.

Während des Festakts, bei dem Professor Peter Damm als Präsident den Wettbewerb für Blasinstrumente eröffnete und den das Leipziger Bläserquintett »Avanti« umrahmte, wurden als Mitglieder der beiden internationalen Fachjürys die (vorwiegend) Professoren Frøydis Ree Wekre, Michel Garcin-Marron, Luciano Guiliani, Michael Hölzfel, Vladimira Klánská, Ib Lanzky-Otto, Hermann Märker, Erich Penzel und Sebastian Weigle (Horn) sowie Jørgen Voigt Arnsted, Hervé Brisse, Walter Hilgers, Eiichi Inagawa, Harri Lidsle, Klemens Pröpper, László Szabó, Markus Theinert sowie Dietrich Unkrodt (Tuba) vorgestellt.

Von den 64 Teilnehmern im Fach Horn gelangten 26 in die zweite Runde, von den Tubisten erreichten 19 von 49 die zweite Auswahlprüfung. Sechs Hornisten sowie acht Tubisten durften sich noch der dritten Auswahlprüfung unterziehen, bevor die jeweils drei Finalisten feststanden. 20 Minuten Vorspielzeit in der ersten Runde, 26 bis 30 in Runde zwei und 35 bis 40 in Runde drei – die Vorspielzeiten bauten ein riesiges Zeitpotenzial auf, das nicht beliebig überschritten werden kann. So mussten die Juroren trotz Zulassungsstopp teilweise von 9 bis 22 Uhr den Teilnehmern ihre uneingeschränkte Aufmerksamkeit widmen.

Die Finalisten des Wettbewerbes im Fach Tuba waren Roland Szenpali, Jesper Boile Nielsen und Carolyn Jantsch. Die 19-jährige Tubistin studiert an der University of Michigan bei Fritz Kaenzig. Zur Teilnahme am Instrumentalwettbewerb in Markneukirchen riet ihr Roger Bobo. Für Jantsch war dieser



1. Preisträger: Carolyn Jantsch und Robert Langbein



erste Deutschland-Aufenthalt überaus erfolgreich, da sie den Wettbewerb als 1. Preisträgerin mit der Belohnung von 5000 Euro und einer B & S-Tuba ihrer Wahl verlassen konnte. Jesper Boile Nielsen studierte bei Jens Björn Larsen in Kopenhagen. Der 2. Preisträger ist Mitglied des Kopenhagener Blechbläserensembles »Art of Brass« und im Sinfonieorchester von Galizien. Der ungarische Tubist Roland Szentpali studierte bei László Szabó an der Franz-Liszt-Akademie in Budapest sowie bei Roger Bobo in Lausanne und Manfred Hoppert in Salzburg. Szentpali

unterrichtet die Fächer Tuba und Kammermusik an der Universität Debrecen. Neben seiner Lehrtätigkeit ist er als Komponist und Solist aktiv.

Im Fach Horn belegten Raimund Zell und Karel Hofmann hinter Robert Langbein die Plätze. Langbein ist Solohornist im Berliner Sinfonieorchester. Seine Studienzeit führte ihn zunächst nach Weimar zu Professor Reiner Heimbuch und im Anschluss daran nach Berlin, wo er auch heute noch bei Professor Christian Dallmann studiert. Der Zweitplatzierte Raimund Zell ist Hornist im Gewandhausorchester zu Leipzig. Parallel dazu studiert er und macht sein Konzertexamen in Berlin an der Universität der Künste bei Professor Dallmann. Der tschechische Hornist Karel Hofmann ist im Philharmonischen Orchester Břno tätig und studiert gleichzeitig im letzten Studienjahr an der Janaček-Akademie für Musik Břno bei Professor Petráš. Daneben ist er Mitglied im Blechbläser-Sextett »Brass6« und im Hornquartett Břno.

Beim Abschlusskonzert mit Preisverleihung konnten die Preisträger noch einmal ihre musikalische Meisterschaft darbieten. Zunächst war jedoch ein Alphonstrio zu hören. Die Mitglieder der Fachjury Tuba Hervé Brisse aus Frankreich, Eiichi Inagawa aus Japan und Harri Lidsle aus Finnland spielten ein originales Ständchen, was bei den Konzertgästen mit Schmunzeln und großem Beifall aufgenommen wurde. Nach dieser überraschenden Einleitung waren unter anderem Kurt Atterbergs »Concerto op. 28«, Webers »Concertino op. 45«, Bozzas »Concertino for Tuba and Orchestra« sowie Jacobsens »Tuba buffo« zu hören. Die Preisträger wurden von dem Philharmonischen Orchester Plauen-Zwickau unter der Leitung von Generalmusikdirektor Georg Christoph Sandmann begleitet. Das Preisträgerkonzert wurde vom Mitteldeutschen Rundfunk aufgezeichnet. ■